

wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschickungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschickungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 140.

Welzheim, Dienstag den 8. September 1885.

19. Jahrgang.

Dienstschriften.

* * Vermöge Höchster Entschließung vom 18. August haben Seine königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Neckarweihingen, Dekanats Ludwigsburg, dem Pfarrer Hauße in Blüderhausen, Def. Welzheim, gnädigt übertragen.

Württemberg.

* Stuttgart, 4. Sept. Bezüglich der von der k. Centralstelle für Handel und Gewerbe eingeleiteten Enquete über die Sonntagsarbeit hat jetzt die Mehrzahl der württ. Handels- und Gewerbekammern ihre Rückäußerungen abgegeben, heute auch die Stuttgarter Kammer. Ob diese Äußerungen aber viel schätzbares Material zur Beurteilung der Frage liefern, muß einstweilen dahingestellt bleiben. Was das absolute Verbot des Offenhaltens der Ladengeschäfte anbelangt, so hat sich die Mehrzahl der Kammern dagegen ausgesprochen, einzelne, darunter die Stuttgarter Kammer, verzichteten bis jetzt darauf, in der Sache ein Urtheil abzugeben. Im Uebrigen sind von den Handelskammern diejenigen Betriebe einzeln aufgezählt worden, bei welchen das Verbot der Sonntagsarbeit nur mit gewissen Einschränkungen durchführbar wäre; Lebensmittelgewerbe, bei denen durch technische Eigentümlichkeiten des Betriebes die Sonntagsarbeit in der Weise veranlaßt wird, daß deren Unterbrechung mit großen Nachtheilen verbunden wäre (Zuckerfabriken, Bierbrauereien etc.) und endlich diejenigen Betriebe, bei denen periodisch Sonntagsarbeit stattfindet, wenn sich die Arbeit zusammendrängt, wie in Confection- und Putzgeschäften, bei Kürfern, Kürschnern etc. Wenn dies auch durchweg nicht direct gesagt ist, so läßt sich aus den Äußerungen der Kammern im Allgemeinen entnehmen, daß sie ein Eingreifen durch Gesetz oder Verordnung nicht für geboten erachten, weil die Beschränkung der unnötigen Sonntagsarbeit nach den Erfahrungen der letzten Zeit recht wohl auf dem Wege der freien Bewegung möglich ist.

* Die bürgerlichen Kollegien Cannstatts haben das Gesuch des württembergischen Obstbau-Vereins, über die Dauer des Volksfestes eine Ausstellung von Obstsorten im Kurjal abhalten zu dürfen, genehmigt. Der Volksfestmarkt, (Fasz-, Schweine- u. Krämer-Markt) wird am Freitag den 25. September abgehalten werden, wozu die Genehmigung von der Regierung bereits erfolgt ist.

* In Gßlingen kam kürzlich ein von Ulm nach Bretten bestimmter Wagen mit Vieh an. Die Bahnbediensteten öffneten in Folge der Unruhe in dem Wagen diesen und fanden denselben so überfüllt, daß ein Fahren den Erstickungstodt gefunden hat.

* Der Bericht des Kassiers der Stuttgarter Ortskrankenkassen (19 an der Zahl) ergibt seit deren 9monatlichem Bestehen einen Ueberschuß von ca. 25 259 Mark.

* Schorndorf, 5. Sept. Eine Compagnie des württ. Fußartilleriebataillons Nr. 13, bestehend aus ca. 110 Mann, kam unter Führung des Hauptmanns Mathieu gestern hier an, bezog in hiesiger Stadt Quartier und setzte heute ihren Marsch in der Richtung Backnang weiter.

* Vom mittleren Neckar, 3. Sept. Heute früh wollte der 26jährige Bauernknecht Traber aus Mühlhausen a. N. in Neckargröningen einen zweispännigen, schwer mit Dung beladenen Wagen auf den Acker führen. Er setzte sich seiner übten, leider noch von vielen Fuhrleuten getheilten Gewohnheit gemäß auf die Hohlarme (Teil, in den die Deichsel befestigt ist.) In einem Feldweg wollte er absteigen, wurde aber von den Rädern erfaßt, die ihn über den Unterleib gingen und ihn derart verletzten, daß er auf der Stelle liegen bleiben mußte. Der lebensgefährlich Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

* In der Nacht vom vorletzten Samstag auf Sonntag hat in Blauried (Saulgau) die Frau eines Oekonom 4 lebendige Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen geboren. Auch voriges Jahr soll die betreffende Frau 2 Kinder geboren haben. Von einer Mutter in 2 Jahren 6 Kinder ist gewiß eine Seltenheit.

* Friedrichshafen, 4. Sept. In den letzten Tagen war Dr. Mack aus Wildungen bei Sr. kgl. Majestät. Eine von demselben in Gemeinschaft mit dem N. Leibarzt, Obermedizinalrat Dr. Fejer vorgenommene gründliche Untersuchung hat dem St. A. zufolge ergeben, daß zwar der Gesundheitszustand des Königs im allgemeinen ein befriedigender ist, daß aber nicht alle Krankheits Symptome, insbesondere auch in der Lunge, gewichen sind. Es erscheint daher zu deren vollständiger Beseitigung, sowie zu Vermeidung etwaiger vom Einflusse des hiesigen rauheren Klimas zu fürchtender Schädigungen ein abermaliger Aufenthalt im Süden für den kommenden Winter geboten.

* Aus dem Monat Juli d. J. wurden in Württemberg 32 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: 9 Hauptgebäude und 12 Nebengebäude. Teilweise beschädigt wurden 21 Hauptgebäude und 10 Nebengebäude. Die Zahl der beschädigten Personen beläuft sich auf 53. Von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist an Entschädigungen im Ganzen die Summe von 55 744 Mark zu bezahlen. Der Mobiliarverlust beträgt 47,688 Mark. Davon sind

von Mobiliarversicherungs-Anstalten zu ersetzen 35,765 Mark. Unersett bleiben Verluste im Betrage von 11,915 M. Als Entstehungsursache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorläufige Brandstiftung in 5 Fällen, fahrlässige in einem Fall, Anzünden durch Kinder in 4 Fällen, in Folge Baugebrechen 3, durch Blitzschlag 5, und durch Explosion 1 Fall. In 13 Fällen waren zur Zeit der Anzeige gar keine Anhaltspunkte zur Erklärung der Entstehungsursache gegeben.

Deutschland.

— München, 4. Sept. Der „Frf. Ztg.“ telegraphirt man: Bei Großhesselohe fand gestern ein Pistolenduell zwischen 2 Medizimern statt. Ein Duellant, ein Münchener, wurde getödtet. Der Thäter, ein Württemberger, stellte sich der Polizei. Nachschrift aus München 5. Septbr. Der württ. Kandidat heißt Alfons Denk und ist aus Tuttlingen.

— In der Apostelkirche in Köln wurde ein Mann, der anfangs still in der Bank saß, plötzlich vom Wahnsinn befallen. Derselbe tobte zum Entsetzen der in der Kirche Anwesenden in furchtbarer schreckenerregender Weise. Kreuzfize und Kirchengewölbe schlug der Bedauernswerte in Stücke; handfeste Leute, welche sich dem Tobenden näherten, wurden mit furchtbarer Gewalt zurückgeschleudert; endlich sah man sich veranlaßt, von der neben der Kirche liegenden Central-Feuerwache einige Feuerwehrlente zu requiriren, denen es gelang, den Tobstüchtigen zu fesseln. Derselbe wurde zunächst in das nahe gelegene Bürger-Hospital gefahren.

— Ein grauenhaftes Verbrechen wurde am verflossenen Sonntag in Wald-Nelbersheim (Kreis Oppenheim, Rheinhessen) verübt, das auf religiösen Fanatismus zurückzuführen ist. Eine aus 7 Personen bestehende, der Mennonitengemeinde angehörende Familie, Stallmann mit Namen, hat nämlich in einem ihrer Angehörigen, einem Mädchen von 24 Jahren, den Teufel erblickt, um letzteren auszurotten, das Mädchen ermordet und den Leichnam in eine Pfuhlgrube geworfen. Als sie später die Leiche verscharren wollten, wurde die That entdeckt. Wie die „N. W. Z.“ und die „Landeskron“ melden, ist die ganze Familie in das Irrenhaus gebracht worden.

— Die diesjährige überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen und Antwerpen hat im Juli 6815 und in den 7 Monaten Januar bis Juli 72 160 Personen betragen; in den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahres 10 500 bezw. 100 801.

— Berlin, 4. Sept. Die Kommission für Ausarbeitung eines bürgerlichen

Gesetzbuches hat gestern ihre regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen; sie hofft die Gesamtarbeiten binnen zwei Jahren zum Abschluß zu bringen.

— Berlin, 5. Sept. Am 14. Jan. 1886 läuft die Wahlperiode der Mitglieder des Volkswirtschaftsrats ab. Da die Ordre der Berufung dieser Körperschaft noch zu Recht besteht, so dürften in Bälde die nötigen Schritte behufs einer Neuwahl der Mitglieder geschehen, deren Mandat 5 Jahre dauert.

* Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen württembergischen Generalleutnant Faber du Faure einen sehr ehrenvollen Nachruf.

— Berlin, 5. Sept. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht folgende Londoner Depesche: Nach hier aus Madrid eingetroffenen Nachrichten erreichten die spanischen Kriegsschiffe die Insel Yap am 21. August und bereiteten sich vor, die Insel in Besitz zu nehmen; ein deutsches Kanonenboot traf am Abend des 24. August ein, landete sofort Marine-Soldaten und Matrosen und hißte die deutsche Flagge auf. Die Spanier protestirten und telegraphirten nach Madrid um Instruktion. Auf Yap würde ein Zusammenstoß befürchtet. — In Madrid ist der Ministerrat zusammenberufen; der König trifft morgen dort ein. Die Nachrichten verursachten in Madrid große Aufregung; der wütende Pöbel griff das deutsche Gesandtschaftshotel an, riß das Wappen herunter und verbrannte dasselbe vor dem Hotel des Ministers des Innern mit dem Rufe: „Nieder mit Deutschland!“ Die Menge zog dann vor die französische Gesandtschaft und brachte dieser eine Ovation dar; es wurden Truppen aufgeboten um die Straßen zu räumen; die Menge zog sich langsam zurück. Die Situation ist sehr ernst.

— Berlin, 6. Sept. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ sagt: Die Vorgänge in Madrid würden bei deutschen Lesern zweifellos eine gewisse Erregung, namentlich einen großen Grad an Verwunderung hervorrufen, da der Verlauf der Karolinenfrage bisher kein Moment geboten habe, woraus das zügellose Treiben der Madrider Tumultuanten erklärbar sei. Dergleichen Vorgänge seien aber nicht nach den ersten Eindrücken zu beurteilen; es gebe Augenblicke, wo selbst eine kräftige Regierung, wie die preussische, Ausschreitungen, wie Brandstiftung, Sachbeschädigung, momentan nicht würde verhindern können. Hoffentlich werde, wenn nicht auf anderem Wege, doch jedenfalls durch gerichtliche Untersuchung klargestellt, was für Leute es waren und von welchen Impulsen dieselben geleitet, die jedes Mittel ergreifen, um zwischen Deutschland und Spanien Feindschaft zu stiften.

— Hamburg, 4. Sept. Hier hat sich ein Verein junger Männer gebildet, der gebildeten Jünglingen allabendlich in seinen am Meß gelegenen freundlichen Räumen einen geselligen Mittelpunkt bieten will, welcher den ohne Familie hier lebenden jungen Leuten diese so gut als möglich ersetzt.

— Wilhelmshaven, 5. September. Bei der heutigen Taufe und dem Stapellauf von „Erzab-Viktoria“ vollzog die Erbprinzessin von Meiningen den Taufact und taufte das Schiff „Charlotte“. Prinz Heinrich und der Chef der Admiralität wohnten der Feierlichkeit bei.

Musland.

Paris, 5. September. Die katholischen Missionen melden die Niedermekelung von 3 Missionaren und anderer Europäer in Zimbebasien im südwestlichen Afrika.

In Monaco ist der Notar Viktor Clerico, italienischer Konsul und fürstlicher Rat wegen Unterschlagung von 280,000 Francs verhaftet worden.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Am Strande bei Herregaard, in der Nähe von Ringhøbing, ist die Leiche eines Seemannes, wie man annimmt, eines deutschen Schiffskapitäns, an's Land getrieben. An dem Ringfinger der rechten Hand befand sich ein glatter, goldener Ring mit eingraviertem Inschrift: „A. Dreher. Ewige Treue. 25. Juni 1861.“

— London, 2. Sept. Gestern abend 10 Uhr brach in den Werken der Schiffbau-Gesellschaft zu Harrow ein Feuer aus, dessen man bis heute nachmittag noch nicht Herr geworden war. Der Schaden wird auf nahezu 5 Millionen Mark veranschlagt, und mehr als 2000 Arbeiter sind durch das Unglück beschäftigungslos geworden.

— In Folge gerichtlichen Befehls soll der Riesendampfer Great Eastern im nächsten Monat bei Hovds meistbietend versteigert werden. Gegenwärtig liegt das Schiff auf der Höhe von Wilsford.

Zufolge einer Depesche der „Daily News“ aus Cairo hat Oberst Chermide aus Suakin telegraphirt, daß Kassala sich nicht übergeben habe.

Madrid, 5. Septbr., früh. Gestern abend um 10 Uhr wurde auf die Nachricht von der Aufhijung der deutschen Flagge auf der Insel Yap die deutsche Gesandtschaft angegriffen, die Fenster eingeworfen und das Wappen zerstört. Der Offizier, welcher den Gefangenen freiließ, wurde seines Amtes entsetzt. Gegen Morgen war der Tumult vorüber; es wurden verschiedene Personen verhaftet.

Madrid, 5. Sept. Der deutsche Gesandte, welcher sich in La Granja aufhielt, ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt und wurde bis zum Gesandtschaftshotel von Mitgliedern der Civilbehörden mit starker Eskorte begleitet. Volksdemonstrationen fanden nicht statt. Die Minister machten gestern dem König in La Granja die telephonische Mitteilung von den Vorgängen in Yap. Der König wird heute dem Ministerrate präsidiren.

Madrid, 5. Sept. In der Provinz Kadix rotteten sich gestern circa 300 Sozialisten unter dem Befehl des Schmugglers Tuerta zusammen und riefen: Es lebe Zorilla! Nach 6 Stunden waren die Auführer genötigt, vor der feindlichen Haltung der Bevölkerung zurückzuweichen.

Aus Vada joz 24. Aug. erhält Herr Karl Hardt, Pianofortefabrikant in Stuttgart folgenden Brief von einem Geschäftsfreund. Beifolgend finden Sie einen Wechsel im Betrage von . . . zur Begleichung Ihrer Sendung vom 2. Mai. Ich bedaure sehr, Ihnen keinen Ausrag geben zu können und sende Ihnen deshalb den Betrag, weil gegenwärtig in Folge des Falles mit den Karolinen-Inseln Niemand etwas deutsches, selbst nicht um die Hälfte des Wertes kauft, und der Handelstand beschloffen hat, Deutschland seine Aufträge zu entziehen. Ich schließe mich ganz der Meinung des Handelsstandes an, denn ich halte das Vorgehen Deutschlands gegen mein Vaterland für sehr beleidigend.

Madrid, 6. Septbr., früh. Gestern Abend fand vor dem königlichen Balai

eine Rundgebung statt unter den Rufen: Es lebe Spanien! Es lebe König Alfons! Die Haltung der an der Manifestation teilnehmenden Menge war eine ruhigere.

Am Freitag wurden in der russ. Reichsbank 20 Millionen außer Cours gesetzter Papierrübel verbrannt.

Erzählung.

Der Ire von St. Pierre.

Novelle von F. Klind.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

III.

Nachforschungen.

Mitternacht war längst vorüber, als Winnie endlich in einen tiefen, wenngleich unruhigen Schlummer sank. Die Anspannung, in welche Körper und Geist allmählich versiel, gewann große Gewalt über sie und da sie keinen Versuch zum Widerstande machte, sondern sich dem momentanen Vergessen ihres Kammers und Herzeleides willig überließ, so senkte sich bald eine erbarmungsvoller Schlummer auf ihre brennenden Lieder herab und sie hörte nicht mehr, daß etwas nach 1 Uhr ein Wagen sich dem Parkthore näherte und es unmittelbar darauf im Landhause lebendig wurde.

Lord Clarendon war es in der That, welcher aus dem Wagen stieg und von Lady Clarendon und Ellen empfangen wurde.

Er sah ungewöhnlich bleich und angegriffen aus und eine lebhaftere Miene gab sich in allen seinen Bewegungen kund. Er legte wie zum Zeichen des Schweigens Lady Clarendon gegenüber den Finger auf den Mund, aber die Dame verstand entweder diese Bewegung nicht, oder sah sie nicht.

„Nun, Clarendon?“ fragte sie mit einer gewissen Spannung und Neugierde in den wohlgenährten Zügen.

Ein fast gehässiger Blick traf sie aus den Augen ihres Gatten, aber sie bemerkte ihn in der Dunkelheit nicht und wunderte sich nur, daß sie keine Antwort erhielt.

Schweigend schritten nun die Lady und Ellen neben Clarendon her. Letztere schien mehr Verständnis für die eigenhümlich schweigsame Stimmung ihres Vaters zu haben.

„Winnie ist in der That angelangt?“ fragte Lord Clarendon plötzlich.

„Bereits am Nachmittage,“ lautete Ellen's schnelle Antwort.

„Und was, was sagte sie?“ fragte Lord Clarendon wiederum.

„Nichts. Papa, sie schien sehr ruhig u. gefaßt, obwohl ich behaupten möchte, daß sie gerade das Gegenteil von dem war. Sie hat mich beauftragt, ihr Deine Ankunft sofort zu melden, während sie sich auf ihr Zimmer zurückzog und weder Speise noch Trank zu sich nahm, sondern, wie das Mädchen behauptet, noch immer in ihrem Reise-Anzuge auf dem Sopha sitzt. Ich glaube,“ fügte Ellen mit einem bedeutsamen Tonwechsel der Stimme hinzu, „sie wird durchaus den Aufenthaltsort Willy Sydney's von Dir erfahren wollen.“

Ein höhnisches Aufschauen war Lord Clarendon's einzige Antwort.

Mittlerweile hatten sie das Haus erreicht und waren eingetreten, ein paar Diener erwarteten in der Halle die Ankunft ihres Herrn.

„Wünschst Du noch etwas, Clarendon?“ fragte die Lady.

„Sonderbare Frage!“ laute die barsche Entgegnung. „Allerdings wünsche ich noch etwas, denn wenn man Tag und Nacht ohne Aufenthalt gereist ist, so fühlt meiner Ansicht nach der Körper selbst das Bedürfnis nach einer Stärkung. Ich bitte um ein gutes Abendessen und einige Flaschen alten Johannisberger. Im Uebrigen mag Ellen in einer halben Stunde sich zu mir bemühen, ich möchte mit ihr noch einige Worte sprechen.“

Ellen nickte zustimmend und Lord Clarendon stieg, von einem Diener gefolgt, die Treppe hinan, sich seines Anzuges zu entledigen und sein Abendessen, welches ihm Lady Clarendon mit großer Pünktlichkeit besorgen ließ, einzunehmen.

Hastig stürzte er mehrere Gläser des alten feurigen Weines hinunter und erst als dieser das Blut rascher durch seine Adern trieb, athmete er erleichtert auf und sein Gesicht nahm eine erhöhte Farbe an, wie man es an ihm immer gewohnt war.

Genau eine halbe Stunde später trat Ellen zu dem Vater in das Gemach. Auch sie hatte etwas von ihrer ursprünglichen Farbe verloren und der dunkle Glanz ihrer prächtigen Augen bekundete eine lebhaftere innere Bewegung.

Auf ein Zeichen ihres Vaters ließ sie sich in einen Sessel dicht an seiner Seite nieder, sprach aber kein Wort.

„Ellen, ich sehe es Deinem Gesichte an, Du möchtest nähere Aufklärung über den Verbleib des jungen Sydney haben?“ fragte Clarendon.

Sie nickte stumm mit dem Kopfe, während sie die feinen Lippen fest auf einander presste, als wolle sie jede Frage zurückdrängen die darauf schwebte.

Du mußt Deine allerdings sehr unartige Abneigung gegen Minnie vollständig verbergen, sie darf in Dir nichts weiter als eine lebenswürdige Freundin und Schwester sehen, damit sie um so weniger Deinem Einflusse widersteht. Minnie ist schwach und nachgiebig wie ein Kind, es ist nicht schwer, sie nach Deinem Wunsche zu leiten. Vor allen Dingen suche zu verhindern, daß sie sich in den nächsten Tagen sieht. Dieser Brief läßt auf ein vollständiges Herausreißen aus ihrem ursprünglichen Charakter schließen und man hat es ja zuweilen, daß derartige Naturen in solchen Fällen Außerordentliches leisten; wenige Tage aber werden genügen, sie wieder auf ihren früheren Standpunkt der Schwachheit und Unentschlossenheit zurückzuführen und dann ist von ihrer Seite durchaus nicht mehr das Mindeste zu befürchten.“

„Ich glaube, Papa, Du täuschst Dich über Minnie,“ sagte jetzt Ellen.

„Nein, sicher nicht — ich kenne solche Charaktere; man muß Aufwallungen, welche bei ihnen allerdings gefährlich werden können, früh genug unterdrücken. Ich wiederhole Dir, bringe alle Deine Vorsicht, Schlaueit und Klugheit bei Minnie in Anwendung und es wird nicht schwer werden, zu unserem Ziele zu gelangen, oder ziehst Du es vor, ein Leben voll Armut, Not und Elend zu beginnen?“

Ein leichter Schauer durchrieselte Ellen's Gestalt.

„Nein, Papa, ich fürchte ein solches Leben mehr als den Tod, aber es ist mir vollständig unmöglich, die Sache von dem Standpunkte aus zu betrachten, wie Du sie ansiehst. Erstens ist Minnie nicht so schwach und unselbstständig, wie Du zu glauben scheint und ich befürchte, daß sie Dir für meine Behauptung bald genug den sprechen-

den Beweis liefern wird, zweitens besitze ich auch nicht den mindesten Einfluß, den ich auf sie ausüben könnte, und endlich drittens, und das ist die Hauptsache, ist Willy's Zustand nicht so bedenklich, daß wir jede Zusammenkunft zwischen ihm und meiner schönen Cousine verhindern könnten.“

„Dafür laß' mich Sorge tragen,“ sagte der Lord so rauh, wie es seine Lieblings-tochter nicht von ihm gewohnt war. „Thue was ich Dir rate und das übrige wird sich finden — ich verlange nicht mehr von Dir, als Du ausführen kannst, gebe Dir aber zu bedenken, daß Dir schlimmsten Falls nur die Wahl bleibt zwischen Armuth, Schande, Verachtung und Reichthum, Ansehen und Ehre. Und nun geh', Ellen, ich habe Dir für heute nichts mehr zu sagen, ich bedarf der Ruhe und Erholung wirklich so sehr, wie nur ein Mensch. Quäle mich nicht mit unnützen Fragen, sondern laß' Dich daran genügen, daß Dein Vater stets für Dein Wohl Sorge tragen wird und thue Deine Pflicht.“

Ein wenig kindliches und ergebenes, „Nun wohl, er ist in einem ausgezeichneten Privat-Institute untergebracht, wo man ihm alle Sorge angedeihen lassen wird, wie sein Zustand, aber auch wie sein Reichthum und sein Rang erfordert. Er selbst schien von seinem neuen Aufenthaltsort durchaus befriedigt und ich bin der festen Meinung, daß die Umstände sich nicht für Dich hätten besser gestalten können, da das Unheil so nahe war, welches Dich für immer zu einem armen, abhängigen Geschöpfe machte. Jetzt wird sich die Sache arrangiren lassen. Ich werde Edgar instruiren, das er mit seinen Bewerbungen um Minnie Ernst macht und sie mit verdoppeltem Eifer fortsetzt. Ist er ihrer sicher, so wird Deinem Glücke und Reichthume nichts im Wege stehen, Du wirst als Herrin von Sydney-Hall eine außerordentlich bevorzugte Stellung in der Welt einnehmen, nur möchte ich Dir raten, Dein Benehmen Minnie gegenüber sehr vorsichtig einzurichten, da wir auf diese Weise um so eher zum Ziele gelangen werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Der 153 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

Wochenspruch:

Warte auf des Fleißes Früchte,
Warte auf der Liebe Saat,
Warte auf des Segens Spuren,
Warte nicht mit guter That.

Bist Du glücklich? Die Vorratskammer. Der neueste Schwindel. Die Kinderstube. Dämpfen des Dastes. Aus Ostindien. Pflege der Zähne. Pilze. Wie Abköch die Kinderkleider anfertigen lernte. Hauswirtschaftlicher Kalender für den Monat September. Doktor der Philosophie. Perleessenzen. Kindergebirgen. Note Sonnenschirme. Kindersparkassen. Kochsalz. Kindernahrung. Kalt abreiben. Stillfüßen lernen. Düngen von Blattpflanzen. Verschönerung irdener Blumentöpfe. Ein kluger Papagei. Sind die Schwalben nützlich oder schädlich? Augenschwulst bei Papageien. Berühr. Carmen Sylvas Anzug. Leinwand oder Shirting? Metallbrustkasten. Uebermäßige Verdunkelung der Wohnzimmer. Alte grau gewordene, ungestrichene Fußböden (Dielen) weiß zu schuern. Rasches Aufsuchen eines Gegenstandes in Kommodenschubladen. Wärmflasche. Trichter. Schwarze Kaschmirkleider. Goldfischerleinwand zum Färben abgekugelter Eisen- und Holzwaaren. Ritten der Messingringe an Gastampen. Tomaten. Serviettenlese. Geschmack der Butter. Reisaufsatz. Marktlophen. Zucker aufzubereiten. Vanille-Liqueur. Küchengezeil. Nüchel-Auflösung. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 80,000. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Die billigste und beste Zeitung für den Handwerker und dessen Familie ist unstreitig

„Die Werkstatt“,
Meister Konrads Wochenzeitung.
(Leipzig, Ernst Reimann)

Nro. 36 enthält: Aus der Welt. — Für die Werkstatt. — Für den Abendstoppfen. — Allerlei Neues und Merkwürdiges. — Für Haus und Herd. — Für den Felerabend u. c.

Jedem Handwerker wird das Abonnement auf das neue Quartal dringend empfohlen. — Preis 60 Pfg. vierteljährlich, zu beziehen durch die Post und den Buchhändler.

Handel und Verkehr.

Dstpreiszettel.

[.] Stuttgart, 5. Sept. Wilhelmplatz: Zufuhr 700 Säcke, Preis 2 M 70 $\frac{1}{2}$ bis 3 M — $\frac{1}{2}$ pr. Ctr.

[.] Tübingen, 4. Septbr. Zufuhr 400 Säcke, zum größten Teil Grunbirnen, Preis 3—4 M pro Sack; Aepfel 2 M 50 $\frac{1}{2}$, Birnen 1 M 80—90 $\frac{1}{2}$ pr. Ctr.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 5. Septbr.

halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	„ Rindfleisch 60 Pf.	1 M. 20 Pf.
„ Kilo saure Butter	80 Pf.	„ Schweinefl. 65 Pf.	1 M. 20 Pf.
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch	60 Pf.
„ Kilo Schweineschm.	70 Pfennig.	1 Gans 4 M. — Pf.	1 Gans 4 M. — Pf.
1 Liter Milch 16 Pf.	10 frische Eier 55 Pf.	1 Lahn 1 M. 30 Pf.	1 Ente 2 M. 60 Pf.
halb Kilo Weißbrod 13 Pf.	„ Kilo Halbweißbrod 12 Pfennig.	50 Kilo Kartoffeln	2 M. — bis 2 M. 30 Pf.
„ Kilo Schwarzbrod 10 Pfennig.	1 Paar Waden wiegen 80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Weisstroh	9 M. 50 Pf.
halb Kilo Mehl Nro. 0 21 Pfennig.	„ Kilo Mehl Nro. 1 19 Pfennig.	50 Kilo Weiden	11 Mark.
„ Kilo Erbsen 18 Pf.	„ Kilo Linfen 25 Pf.	50 Kilo Haber	6 M. 50 Pf. bis 8 M.
„ Kilo Bohnen 18 Pf.	„ Kilo Schensfleisch 70 Pfennig.	50 Kilo Heu	4 M. — bis 4 M. 50 Pf.
		50 Kilo Stroh	2 M. 80 bis 3 M. — Pf.
		1 R.-M. Buchenholz	11 Mark 50 Pf.
		1 R.-M. Birkenholz	10 Mark.
		1 R.-M. Tannenholz	8 Mark 50 Pf.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten **Hannoverschen Magentropfen** nur aus denjenigen Kräutern etc. etc. welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthwend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überliegendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung; Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalalleiden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten Hannoverschen Magentropfen (zu haben das Glas zu 75 Pfennig in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurückzugewinnen.

R. Amtsgericht Welzheim.
Entmündigung.

Karl Döz, verheirateter Bauer von Mannenberg, Gemeinde Rudersberg, wurde am 1. September d. J. wegen Verschwendung entmündigt.

Den 5. September 1885.

Oberamtsrichter:
Kaufmann.

Revier Welzheim.

Meisig-Verkauf.

Freitag den 11. September aus Salbengehren Wth. 14 „Nothmadrain“:
25 Boose gemischtes Meisig.

Um 9 Uhr im Nothmadrain.

Rudersberg.

Neue und gebrauchte

S ä c k e

hat billig zu verkaufen

G. Rau.

Schorndorf.

In größeren sowie auch in kleineren Partien, von 20 Liter an, hat

weiße und rote



Weine

zu verkaufen, 1 Liter von 40 bis 80 Pfennig und Transportfähiger werden beigegeben von

G. Daimler, beim Bahnhof.

Blos eine Mark!

Graue Bettfedern

ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrath reicht ein Pfund blos eine Mark. Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme.

Bei vorher eingesandtem Geldbetrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.

J. Krassa, Bettfedern-Handlung
Prag-Smichow (Böhmen).

B a n n a n g.

Ein Braun-Mallach

8 J. alt, mittleren Schlags, für einen Defonomen passend, ist unter Garantie zu verkaufen.

Oberamtstierarzt Häfele.

Welzheim.

Saadinkel u. Roggen

empfehl

Carl Fuchs.

Wechselformulare

(Prima und Sola) hält fortwährend auf Lager die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Campher-Seife

nach Vorschrift meines Onkels
Dr. Mittinger,
empfehl in vorzüglichster Qualität
Carl Mittinger, Gmünd,
Seifen- u. Lichterfabrik.

Welzheim.

Reines Schweineschmalz

per Pfund 70 Pfennig,
bei größerer Abnahme billiger, empfehl
Mehger Kaiser.

Teim- und Dünger-Fabrik Heilbronn
J. A. Wolff & Söhne

empfehl den Herren Landwirten auf Herbstlieferung in einzelnen Centnern oder Ladungen von 100 bis 200 Centner, zu sehr billigen Preisen ihre rühmlichst bekannien unter der Kontrolle der Versuchstationen Hohenheim, Darmstadt und Augsburg stehenden Düngmittel, als Knochenmehl, Knochenmehl-Superphosphat, Knochen-Superphosphat, Mineral-Superphosphat, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze, sowie Mischungen von Düngmittel aller Art. Ferner an Futtermittel: Südamerikanisches Fleisch-Futtermehl, Kemmerich'sches Fabrikat in Original-Säcken von ca. 60 und 120 Pfund, sowie Futterknochenmehl.

Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen gratis und franko.

Niederlagen:

In Kirchenkirchberg bei Karl Bohu, Kaufmann,
" Lorch bei W. Bilfinger,
" Plüderhausen bei Joh. F. Rockenhäuser,
" Spatenhof bei Adolf Häfner, Gutsbesitzer,
" Rudersberg bei Wilh. Stahl,
" Unterschlechtbach bei Schultheiß Bauerle,
In Welzheim bei Karl Münz.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel

gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welzheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.



2 ältere aber noch gute

Arbeitspferde

hat billig zu verkaufen

Oberamtspfleger Stähle.

Ein tüchtiger Knecht,

welcher mit Feldarbeit umgehen kann, wird sofort gesucht bei

Lindenwirt Walter, Haubersbrunn.

Welzheim.

Pflegschaftsgeld

hat Mark 900



auszuleihen

F. W. Münz.

Wer an

Geschlechtskrankheiten, Schwächungen, Impotenz etc. selbst in den schlimmsten Fällen leidet, wende sich an

Friz Beck, Spezialist,

St. Ludwig i. E.

Schorndorf.

Ein tüchtiger

Schmidgeselle

kann eintreten bei

J. Strähle, Schmid.



Frachtbriefe

für Fracht- und Eilgut hält fortwährend vorrätig die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

G m ü n d.

Zwei Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
Schreiner Kleinhans.

Traubenzucker,

feinst gereinigten

Weingeist,

Tröster- & Kornbranntwein,
sowie alle Sorten

Liqueure

empfehl in preiswürdiger Waare

H. Sobly.